

Die
"Weißeritz-Zeitung"
erscheint wöchentlich drei-
mal: Dienstag, Donner-
stag und Sonnabend und
wird an den vorhergehen-
den Abenden ausgegeben.
Preis vierteljährlich 1 M.
25 Pfg., zweimonatlich
84 Pfg., einmonatlich 42
Pfg. Einzelne Nummern
10 Pfg. — Alle Postan-
stalten, Postboten, sowie
unsere Ausräger nehmen
Bestellungen an.

Weißeritz-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Inserate, welche bei der
bedeutenden Auflage des
Blattes eine sehr wirk-
same Verbreitung finden,
werden mit 12 Pfg., solche
aus unserer Amtshaupt-
mannschaft mit 10 Pfg.
die Spaltzeile oder deren
Raum berechnet. — La-
bellartige und kompli-
zierte Inserate mit ent-
sprechendem Aufschlag. —
Eingeliefert, im redaktio-
nellen Teile, die Spalten-
zeile 20 Pfg.

Amtsblatt für die Königliche Amtshauptmannschaft, das Königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Dippoldiswalde.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Ickne. — Druck und Verlag von Carl Ickne in Dippoldiswalde.

Mit achtfertigem „Illustrierten Unterhaltungsblatt“.

Mit land- und hauswirtschaftlicher Monats-Veilage.

Nr. 88.

Donnerstag, den 30. Juli 1903.

69. Jahrgang.

Zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Königs

soll **Sonnabend, den 8. August, nachmittags 2 Uhr,**
ein Festmahl

im hiesigen Rathhause abgehalten werden.

Indem die Unterzeichneten die Herren von Stadt und Land mit der Bitte um zahlreiche Beteiligung zu dieser patriotischen Feier **nur hierdurch** einzuladen sich erlauben, richten sie zugleich an Alle, welche daran Teil zu nehmen gesonnen sind, das Gesuch, ihre Namen **bis spätestens den 5. August** in die im Rathaus ausliegende Liste einzuzeichnen, bez. Herrn Ratskellerwirt Däumler hieron zu benachrichtigen.

Der drohende handelspolitische Konflikt zwischen England und Deutschland.

Die letzten Verhandlungen in beiden Häusern des englischen Parlaments und die Rundgebungen der leitenden englischen Minister und Parteiführer lassen keinen Zweifel darüber, daß zwischen England und Deutschland schwere handelspolitische Differenzen bestehen, die hauptsächlich darin ihren Grund haben, daß, sofern die englischen Kolonien, wie z. B. Kanada, eine besondere Zollbehandlung zu Gunsten Englands und zum Nachteile Deutschlands eintreten lassen, auch Deutschland zu Gegenmaßnahmen gezwungen ist. Diese Berechtigung wird nun von der englischen Regierungspartei Deutschland gegenüber bestritten, oder doch Wiedervergeltungsmaßnahmen verlangt, wenn Deutschland auf seinem Standpunkte verharre. Dabei tritt die erfreuliche Erscheinung zu Tage, daß die Führer der englischen Opposition zum Teil auf dem Standpunkte der deutschen Regierung in dieser Streitfrage stehen. So hat der Führer der englischen Liberalen Campbell Bannerman mit dünnen Worten dem Kabinett Balfour-Chamberlain vorgeworfen, daß dessen Haltung in der Zollfrage der Kolonien inkonsequent sei. Die Kolonien müßten entweder fiskalisch unabhängig sein oder nicht, beides zugleich sei nicht möglich. Dieses „Unmögliche“ ist aber die Basis der Chamberlain'schen Kampfpolitik. Sehr richtig wies auch Campbell Bannerman darauf hin, daß der kürzlich von England mit Persien abgeschlossene Vertrag sich mit den Kolonien in einer Weise befaßt, die „unvereinbar mit dem Deutschland gegenüber behaupteten Standpunkt“ sei. Hinter dem Streite über die Zollbehandlung der englischen Kolonien steht aber ziemlich unverblümt die große handelspolitische Prinzipienfrage: Wird England seinen Freihandel beibehalten oder wird es nach Chamberlain's Rezept auch für seinen Welthandel die Zeit für eine Schutzpolitik für gekommen erachten? Noch hat England nicht nur in der liberalen, sondern auch in der konservativen Partei mächtige und überzeugte Anhänger des Freihandelsprinzips, wie zumal aus einer Rede des Herzogs von Devonshire im englischen Oberhause hervorgeht. Der Herzog von Devonshire, der selbst Mitglied des englischen Ministeriums ist, erklärte auf eine Anfrage betreffend die Untersuchung auf dem Gebiete der Finanzpolitik, die Regierung habe keine Politik vorgeschlagen, bis die Untersuchung über den Freihandel abgeschlossen sei. Die Freihandelspolitik habe 50 Jahre lang eine gute Probe abgelegt. Ein großer Minister hat, fährt Redner fort, diese Politik angefochten. Aber was wäre eine Politik, wenn sie beim Blasen der Trompeten eines einzelnen, wenn auch machtvollen Mannes zusammenzufallen droht, weil ihre Erfolge untersucht werden sollen? Ich habe eine bessere Meinung von dem Freihandel als viele von denen, welche eine nervöse Angst verspüren bei dem Gedanken an die eventuellen Ergebnisse einer Untersuchung. Ich selbst glaube, daß alle Einwendungen gegen den Freihandel grundlos sind. Ich glaube ferner, daß der Freihandel nicht alle Wünsche erfüllt hat, die seine Gründer von ihm erhofften. Doch ist es nicht schwer, zu beweisen, daß ein Wechsel in der Politik die vorhandenen Uebel nicht beseitigen, sondern uns in noch größere Uebelstände stürzen würde. Es darf aber nicht außer Acht gelassen werden, daß Chamberlain ein kühner, verwegener, politischer Spieler und verschlagener Ränkeschmied ist, dem es nicht auf das Recht und das Richtige, sondern auf den Erfolg und zwar auf neue Arten des Erfolges ankommt, die eben, wie er sehr wohl weiß, auf handelspolitischem Gebiete viel Reize durch Abkehr Englands vom Freihandelsystem haben, weil dem englischen Welthandel durch Deutschland und Nordamerika sehr große Nebenbuhler erwachsen und die englischen Fabrikanten ängstlich geworden sind. So

dreht sich die ganze Streitfrage in Wirklichkeit nur darum, ob es Chamberlain gelingen wird, an dem Vorgehen Deutschlands gegen die kanadischen Zollerhöhungen zu beweisen, daß auch England schutzöllnerisch werden muß.

lokales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. 1903 ist oder wird doch ein gutes Obst-, Wein- und Bierjahr zugleich. Die Obstbäume haben einen sehr reichen Fruchtansatz. Von einer eigentlichen Raupenplage kann man in diesem Jahre nicht reden, die schädlichsten Insekten sind zumeist dem kalten April- und Maiwetter zum Opfer gefallen. Man sieht denn auch nicht so viele Schmetterlinge wie sonst. Die Jugend, die ihre Freude an den in schönen Farben schillernden Tieren hat, mag das bedauern, Gärtner und Landwirte aber freuen sich — was dem eine feine Gule, ist dem anderen seine Nachtigall.

Alberndorf. Als am Montag vormittag sich Königin-Witwe Karola in Begleitung der kleinen Prinzen Georg und Friedrich Christian mit Wagen nach Jagdschloß Rehefeld begab, ließ sie an der Brandstelle des Bodenschen Gutes halten und erkundigte sich nach den näheren Umständen, ließ auch Frau Böhme, die beim Brande am Arme verschiedene Brandwunden davongetragen, ein größeres Geldgeschenk übergeben.

Großhölz. Begünstigt von vortrefflichem Sommerwetter und unter zahlreichster Anteilnahme der Bewohnerschaft des Ortes und der Umgebung fand am 26. d. M. die Fahnenweihe des hiesigen königl. sächs. Militärvereins statt. Es stellten sich ein die Brudervereine zu Coschütz-Gittersee, Dippoldiswalde, der Verein „Kameradschaft“ Dresden, weiter die Vereine zu Grumbach, Hengersdorf, Hainsberg, Höckendorf, Hähnchen, Kesselsdorf, Niederhäslich, Röthnitz, Pöschappel, Pöschendorf, Reichstädt, Reinholdshain, Reinhardtsgrimma, Ruppendorf, Reichenau, Rabenau, Sadisdorf, Seifersdorf, Schellerhau, Schönfeld und eine Abordnung des Kriegervereins „König Albert“ Berlin. Als Ehrengäste waren erschienen die Herren Bezirksoffizier Major Wilhelm nebst anderen Bezirksoffizieren, Oberförster Merz-Wendischbarsdorf, Ehrenbezirksvorsteher Neumerkel und Bezirksvorsteher Sieber. Der Weiheakt wurde nachmittags 1/23 Uhr auf dem Festplatze eröffnet durch das vom Gesangsverein „Liederkreis“ Großhölz, unter Leitung des Herrn Lehrer Hentsch, vorgetragene Lied: „Gott grüße dich!“ Herr Gemeindevorstand Menzer begrüßte die Festversammlung im Namen der Gemeinde und Herr Vorsteher August Richter im Namen des Militärvereins zu Großhölz. Hierauf überreichte Herr Freigutsbesitzer Hamann unter patriotischer Ansprache die von ihm gespendete Fahne, welche Herr Pfarrer Thomas-Seifersdorf in begeisterten Worten „als das Heiligum des Vereins“ weihte. Der Gesang des Liedes: „Bannerweihe“ von Hermann Müller vollendete den Weiheakt. Darnach übergaben Herr Bezirksvorsteher Sieber das von Sr. Maj. dem König gespendete, in einem Fahnenbeutel und einer Fahnenstange bestehende Fahnenstück und Herr Ehrenbezirksvorsteher Neumerkel ein ebenfalls in Nagel und Schleife bestehendes Geschenk Sr. Maj. des Kaisers. Die zahlreichen Kameraden, Orts- und Brudervereinen dargebrachten schönen und kostbaren Fahnenstücke aufzuführen, würde zuviel Raum in Anspruch nehmen. Nach Uebermittlung der Fahne an den zu ihrem Träger erwählten Kameraden August Wegler-Neuhölz, richtete der Vereinsvorsteher Richter Worte herzlichen Dankes an die Festversammlung. Der von Musikchören geleitete, von mehr als zwanzig mitgeführten Fahnen belebte Festzug durch den Ort in den Nachmittagsstunden zwischen 1/24 und 1/26 Uhr gewährte einen farbenreichen stattlichen Anblick. In den folgenden Abendstunden ver-

gnügten sich die Festteilnehmer, soweit sie noch nicht auf dem Heimmarße begriffen waren, in fröhlichem Tanz in den Galkhöfen zu Groß- und Kleinhölz.

Ruppendorf. Von unsern Schulkindern heiß ersehnt und vom prächtigsten Sommerwetter begünstigt, konnte vorigen Sonnabend nach 4jähriger Pause wieder ein Schul- und Kinderfest hierorts abgehalten werden. Nachmittags 1 Uhr marschierte die stattliche Kinderschar teils mit bunten Blumen geschmückt, teils mit wehenden Fahnen versehen und begleitet von den Mitgliedern des Schulvorstandes unter lustiger Marschmusik durch unser an sich schon schmüdes, aber heute im Festkleide prangendes Dorf. Nach reichlicher Bewirtung mit Bier, Kaffee und Kuchen gaben sich die Kinder auf dem Festplatze in froher Laune den veranstalteten Spielen hin: Keilschule, Bogelschießen, Sternschießen, Scherenschneiden, Laufbaum, Topf schlagen u. dergleichen. Hierbei war den Kindern günstige Gelegenheit geboten, prächtige, nützliche Prämien zu erwerben. Von abends 7 Uhr an fand im dichtbesetzten Saale eine von den Kindern der 1. und 2. Klasse dargebotene gefanglich-dellamatorische Aufführung statt, deren Zweck war, das am 25. Juli d. J. stattfindende 25jährige Bestehen des Schulhauses einfach, aber würdig zu begehen. Die Schulkinder zeigten ihre Liebe zur Schule und ihre Dankbarkeit für die in der Schule erhaltenen Segnungen durch eine Jubiläumsspende, der den Anfang bilden soll zu einem Fond, aus dem später ein größeres Geschenk für die Schule beschafft werden kann. Nach dem gemeinsamen Gesange der Strophe: „Nun danket alle Gott!“ erhielt jedes Kind als Abendbroi Würstchen, Semmel und Bier. Darnach wurde noch eine Lotterie ohne Nieten veranstaltet. Nach Einbruch der Dunkelheit zogen sämtliche Kinder mit bunten Lampions unter Musikbegleitung durchs Dorf, oft begrüßt durch hellleuchtendes Buntfeuer. Nach einer kurzen Ansprache des 1. Lehrers löste sich der Zug kurz nach 10 Uhr an der Schule auf. Hoherfreudigerweise wurde das Schulfest in den Nachmittagsstunden durch die Anwesenheit des Herrn Bezirksinspektors Bang ausgezeichnet. Noch lange werden jung und alt von dem ohne jede Störung verlaufenen schönen Feste reden.

Ripsdorf. Die am Sonntag erschienene Kur- und Fremdenliste Nr. 4 weist auf die Zeit vom 8. Juli bis 24. Juli an Sommergästen 425 Parteien mit 924 Personen und 103 Passanten nach. Die Gesamtfrequenz betrug bis zum 24. Juli an Sommergästen 1134 Parteien mit 2165 Personen, an Passanten 814 Personen.

Lauenstein. Für die jetzt ausgeschriebene Stelle des Stadtkassierers in hiesiger Gemeinde haben sich nicht weniger als 50 Bewerber gemeldet.

Reinhardtsgrimma. Am 26. Juli fand hier auf Anordnung der kgl. Amtshauptmannschaft die Zuwahl eines Gemeinderatsmitgliedes aus der Klasse der Unanfähigen statt. Die Beteiligung an derselben war eine ganz geringe; denn von 80 wahlberechtigten Einwohnern kamen nur 19 ihrer Pflicht nach. Gewählt wurde der Handarbeiter Schöne und als dessen Stellvertreter der Zimmermann Otto Gerber. Der Neugewählte bildet nun das 13. Gemeinderatsmitglied. Er hatte, wie auch sein Stellvertreter bei der Wahl 13 Stimmen erhalten. Die 13 gilt sonst nicht gerade als eine Glückszahl, hoffentlich haben aber die betreffenden 13 Wähler diesmal einen für unsere Gemeinde recht glücklichen Griff getan.

— Unser Ort wird seit einigen Wochen Sonntags von Hunderten von auswärtigen Herren, Damen und Kindern besucht, und im „Goldnen Hirsch“ entwickelt sich dann ein lebhaftes Treiben.

— Die vielen Regen haben die Reife des Getreides zwar etwas aufgehalten, doch wird im Laufe dieser Woche der Roggenschnitt seinen Anfang nehmen, sodas mit dem 3. August auch die dreiwöchigen Sommerferien an der hiesigen Volksschule beginnen werden.